Editorial

Autor(en): **Baer, Thomas**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **73 (2015)**

Heft 388

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Bild: Peter Schärrer

Lieber Leser,
liebe Leserin,

Die partielle Sonnenfinsternis am Frühlingsanfang löste in der Schweiz einen wahren Hype aus. Da die Wetterprognosen für einmal hervorragend aussahen, sorgte die erfreulich grosse Medienpräsenz im Vorfeld des Ereignisses für einen Run auf die Schutzbrillen und -gucker, wie man ihn kaum hätte erwarten dürfen. Die Schweizerische Astronomische Gesellschaft SAG verschickte alleine 7'500 Stück, Optikgeschäfte und Apotheken waren bald ausverkauft. Wenige Tage vor der Finsternis liefen dann die Drähte richtig heiss. Im 5-Minutentakt klingelte in der Sternwarte Bülach mittlerweile das Telefon, ob noch Schutzbrillen erhältlich seien. Das SAG-Lager wurde angezapft und nochmals verpackte ich, die letzten Sendungen per Express, rund 1'000 Pappbrillen. Am Donnerstagabend vor dem grossen Ereignis standen die Leute Schlange, um noch Schutzbrillen für privat oder eine Schule zu ergattern. Wahrscheinlich waren wir inzwischen der einzige Ort, der die begehrten Stücke noch verkaufte! Das letzte Telefon klingelte gegen 22:10 Uhr...
Man dürfe ja nicht in die Sonne schauen, hiess es in den Zeitungen. Natürlich ist dies absolut richtig. Auch wir rieten dringend vor selbstgebastelten Sonnenfiltern und dergleichen ab oder erklärten Lehrpersonen, wie sie auf einfache Art und Weise eine Lochkamera bauen, mit der sie einer Klasse das Sonnenfinsterniserlebnis zugänglich machen können. Doch als die Sonnenfinsternisbrillen landauf landab ausverkauft waren, schlugen die Medien und Schulleitungen Alarm, als wäre die Finsternis eine bedrohliche Naturkatastrophe! In Riehen dachte man sich eine besonders «kreative Lösung» aus: Die grosse Pause wurde in zahlreichen Schulhäusern auf 08:55 Uhr vorverschoben, damit die Kinder auch ja nicht auf die Idee kämen, in die Sonne zu blinzeln. Lapidare Begründung: «Eine Schulleitung, die das Wohl der Kinder ernst nimmt, muss so handeln.» Nicht viel anders war es in der Stadt Zürich. Zum Ärger vieler Kinder, die sich auf die Sonnenfinsternis gefreut hatten, folgten diverse Schulen einer Empfehlung des Stadtzürcher Schulamts und liessen die Schülerinnen und Schüler während der grossen Pause nicht nach draussen. Entschuldigend erklärte Regina Kesselring, Kommunikationsleiterin beim Schulamt der Stadt Zürich, die Massnahmen seien keine Direktive, sondern bloss eine Empfehlung gewesen. Den Vogel schossen aber besonders fürsorgliche Schulleiter ab, die ähnlich argumentierten wie eine Schulleiterin aus Münster in Deutschland: *«Wir werden die Fenster mit Gardinen verschliessen, sodass kein Kind von diesen Lichtstrahlen bestrahlt werden kann!»*
Doch Hand aufs Herz. Was gibt es Besseres als ein solches Naturschauspiel, das sich optimal in den Natur & Technik-Unterricht einbauen lässt? Wer die Sicherheitsmassnahmen ernst nimmt und befolgt, muss absolut nichts befürchten. Immer wieder kann ich über so viel Unwissenheit, wie sie im Vorfeld zum Teil auch durch die Medien verbreitet wurde, nur den Kopf schütteln. Wir jedenfalls in der Sternwarte Bülach und an der Kantonsschule Zürcher Unterland haben das faszinierende Himmelsereignis vielen Kindern und Jugendlichen problem- und bedenkenlos gezeigt. Wir waren nicht die Einzigen. Passiert ist rein gar nichts, im Gegenteil! Die Sonnenfinsternis hat alle in höchstem Masse begeistert!

Thomas Baer
Chefredaktor ORION
Bankstrasse 22
CH-8424 Embrach

Hilfe! Jalousien runter – es ist Sonnenfinsternis!

«Übertriebene Fürsorge schadet der Gesundheit oft mehr, als eine kleine Vernachlässigung.»

Willy Meurer,
deutsch-kanadischer Kaufmann,
Aphoristiker und Publizist, M.H.R.
(*1934)